



Freerk Huisken

## Bericht eines vom jüngsten Jahrhunderthochwasser Betroffenen<sup>1</sup> oder: Wodurch eine Flut zur Katastrophe wird

”

*Es war doch keine Frage! Als das Wasser näher kam und die Pegelstände stiegen, da haben wir alle, meine Nachbarn und unsere Angehörigen zugepackt, Sandsäcke gefüllt und in Ketten an die heiklen Stellen transportiert. Wir haben uns geholfen beim Abdichten unserer Häuser und dort beim Abtransport von Möbeln, wo nichts abzudichten war. Andere haben Tee und Kaffee gekocht und angeschleppt. Wieder andere was gekocht, denn Pausen konnten wir uns kaum leisten. Das Wasser hat ja auch keine Pause genommen. Jeder hat bei uns im Ort geholfen, keine Frage. Jeder wollte verhindern, dass schon wieder das Wasser Möbel und Geräte ruiniert und die Wohnungen unbewohnbar macht. Ein bisschen Übung hatten wir ja vom letzten Mal her. Keiner konnte es sich leisten, noch einmal ganz von vorn anzufangen. Das war knüppelhart. Einige von uns haben Tag und Nacht geschuftet. Auf jeden Fall waren wir alle ziemlich fertig als das Wasser wieder zu sinken begann.*

*Bei mir hat es geholfen. Nur Wasser im Keller - was heißt da 'nur'! Den hatten wir längst leer geräumt. Alle Keller in unserer Straße. Dennoch hat es auch einige in der Nachbarschaft wieder böse erwischt. Es ist ja nicht nur Wasser, das da reinrauscht. Es ist eine Drecksbrühe und keiner will genau wissen, was da für Chemikalien und Fäkalien drin sind. Deswegen ist es ja auch mit Trocknen nicht getan. Da muss viel abgerissen und neu gemacht werden. Und kein Unternehmen, das seinen Dreck in die Donau gekippt hat und immer weiter kippt, wird zur Verantwortung gezogen.*

*Auf jeden Fall geht jetzt wieder der Kampf mit den Versicherungen los - wenn man denn überhaupt eine hat. Das kennt man auch noch vom letzten Mal. Nicht nur, dass die nach 2002 die Beiträge erhöht haben, mit Gutachtern sind sie gekommen und haben alles runtergerechnet. Von der "unbürokratischen Hilfe", die die Politiker*

<sup>1</sup> Der nachfolgende, aus dem Leben eines Katastrophenopfers stammende Bericht ist vollständig erfunden und entspricht deshalb ganz der Wahrheit.

*und Kommunen versprochen hatten, ist auch kaum was bei uns angekommen. Klar, die Versicherungen sind ja keine Caritas. Die wollen ihr Geschäft machen mit der Katastrophe. Und dass die Millionen oder Milliarden, die jetzt wieder vom Bund in Aussicht gestellt werden, erst mal zur Reparatur von Deichen, Straßen, Brücken, Kanalisation und so weiter ausgegeben werden, ist ja auch klar. Denn man muss ja wieder zur Arbeit kommen. Das Zeug, was bei uns in der Fabrik verarbeitet wird, muss ja auch "just in time" ankommen. Aldi und Lidl brauchen neue Waren und in der Tankstelle gab es bis vor kurzem kein Diesel mehr. Wenigstens hat uns die Firma jetzt nichts abgezogen, weil wir ein paar Tage nicht zur Arbeit kommen konnten. Echt großzügig. Kennt man nicht von denen.*

*Und im Rathaus streiten sie sich jetzt schon wieder, wer schuld daran sei, dass diese neue Katastrophe unseren Ort heimgesucht hätte. Dabei haben die in den letzten Jahren doch klar gesagt, warum bestimmte Schutzmaßnahmen nicht in Frage kommen würden. Man könnte den Bauern, die es eh schwer hätten, nicht die Flussauen wegnehmen. Die bräuchten die als Weideland oder zum Anbau von diesem und jenem. Den Deich sicher zu machen, das würde die Gemeinde zu viel kosten. Dann bliebe nichts mehr übrig für die Neuerschließung des Gewerbegebiets hinter dem Ort. Dann gab es ja noch den Vorschlag, wenigstens am Donauufer feste und höhere Mauern zu bauen. Da gab's aber Zoff mit den Wirten und Geschäftsleuten an der Uferstraße. Kein Tourist würde dann mehr kommen, wenn der Donaublick verbaut würde. Das wird sicher jetzt nicht anders.*

*Meine Frau hat gleich bei der Bank angefragt, wie es denn mit einem Kredit stünde, denn das Geld, das wir für die Kellersanierung brauchen, ist einfach nicht da. Ja, haben die gesagt, das ließe sich wohl machen, wenn der Mann Arbeit hätte. Aber umsonst gibt es bei denen bekanntlich auch nichts. Dass die Zinsen für Kredit im Augenblick so niedrig sind, habe ich in der Zeitung gelesen. Der Mensch von der Bank muss eine andere Zeitung haben. Meine Frau wird wohl wieder arbeiten gehen müssen, damit wir nicht auch in die Schuldenfalle geraten, die man vom Fernsehen zu Genüge kennt.*

*Anfangen mit dem Umbauen im Keller müssen wir wenigstens gleich. Da werden wir uns an den nächsten Wochenenden nicht über Langeweile beklagen können. Nix ist mit Pause und Ausruhen, damit die nächste Woche in der Schicht läuft. Außerdem hat meine Firma angekündigt, dass natürlich die Fehlzeiten der letzten Woche nachgearbeitet werden müssten.*

*Gerade kommt meine Frau und sagt, dass die Kommune keine Container mehr kostenlos für Bauschutt und so weiter zur Verfügung stellen kann. Die wären alle weg. Jetzt muss man dafür auch noch zahlen. Und weiter sei unklar, wohin der ganze Müll kommen soll. Einiges von dem Zeug sei ja Giftmüll, der könnte nicht einfach so weggeschafft werden. Das wird uns wohl nicht treffen.*

*Ja, soweit erst mal. Nur eins noch. Was ich nun gar nicht verstehe, dass sind die Sprüche von der Merkel, dem Gauck, Seehofer und so weiter. Die reden ständig davon, dass "die Bürger unseres Landes" in der "Stunde der Not eng zusammenstehen" würden. Das hätte die Merkel bewundernd zur Kenntnis genommenen. Und im Fernsehen hat sie gesagt: "Der Zusammenhalt ist eine der größten Stärken unseres Landes." Ein anderer, ein Innenminister aus den neuen Bundesländern, der hat fast zu Heulen angefangen vor lauter Begeisterung über Deutschland. Der hat gesagt: "Danke Deutschland!" Im Ernst! Ich frage mich bloß, wie die auf DEUTSCHLAND kommen, wenn WIR hier unsere Häuser und unser bisschen Zeug retten wollen. Wie kommen die auf die deutschen Bürger, also auf irgendwie alle? Und das mit "dem Zusammenhalt" der Deutschen? Was soll das? Ja, wir mussten da einfach zusammenhalten. Das haben wir doch nicht wegen einer deutschen Stärke gemacht. Da saß uns die Flut gewaltig im Nacken. Angst hatten wir, dass wieder alles weg ist - wie schon mal. Und THW und Feuerwehr, die haben sowieso mitgemacht. Ist ja ihr Job. Auch welche vom Bund haben geholfen. Ok! Das war es. Und das ist es. Das soll für "die Stärke unseres Landes" sprechen? Da haben die wohl so Einiges nicht mitbekommen!*

*Gehören denn die Versicherungen und Banken, Bauwirtschaft und das Gaststättengewerbe, die Drecksbetriebe am Fluss, die Bauern und die kommunale Lobby der Gewerbetreibenden nicht zu Deutschland? Gehören all die Geschäfte und Firmen, für die jetzt die Infrastruktur für ihr Geschäft wieder in Ordnung gebracht wird, nicht zu Deutschland? An all denen liegt es doch, dass aus jedem Hochwasser für uns, die Mieter und Eigenheimbesitzer, gleich eine Katastrophe wird. Bei denen merkt man nichts von Zusammenhalt! Was meint die Kanzlerin denn, bitte schön, wenn sie davon spricht, dass der Zusammenhalt eine der größten Stärken des Landes sei?*

*Ich habe keine Ahnung."*



**Über den Autor:**

*Freerk Huisken, Dr., \*1941, studierte in Oldenburg Pädagogik und arbeitete bis 1967 als Lehrer. Anschließend Studium der Pädagogik, Politik und Psychologie in Erlangen-Nürnberg. Von 1971 an Professur an der Universität Bremen: Politische Ökonomie des Ausbildungssektors. Seit März 2006 im Ruhestand.*

**Kontakt:**

[www.fhuisken.de](http://www.fhuisken.de)  
[info@fhuisken.de](mailto:info@fhuisken.de)

► [Alle GegenReden von Freerk Huisken im Magazin AUSWEGE](#)

---

**AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag**

Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht  
[www.magazin-auswege.de](http://www.magazin-auswege.de)  
[auswege@gmail.com](mailto:auswege@gmail.com)